

## **17**

Piliga und Lampo schwammen von der Felsenküste westlich des Deltas zurück an der Mündung des Großen Flusses vorbei in Richtung des Riffs im Meer. Piliga war immer wieder überrascht, wie abwechslungsreich es hier zuging. Es gab so viele Wesen, die in den Flüssen nicht vorkamen, und selbst wenn sie alle Arten von Geschöpfen zusammenzählte, die sie aus den Bächen und Strömen kannte, erreichte Piliga bei weitem nicht jene Zahl, die sie hier im Meer auf einen Blick entdeckte. Je näher Lampo und sie dem Riff kamen, desto größer wurde die Artenvielfalt sogar noch, und Piliga fragte sich, wie man hier noch den Durchblick behalten konnte.

Spannenderweise blickten nicht wenige Meeresbewohnerinnen und Meeresbewohner sehr erstaunt in Lampos und Piligas Richtung, wenn sich ihre Wege kreuzten.

„Warum schauen dich denn alle so argwöhnisch an?“, fragte Piliga Lampo.

„Ich denke, diese interessierten Blicke gelten dir“, antwortete diese. „Ich glaube nicht, dass viele der Meereswesen eine wie dich schon einmal gesehen haben.“

Piliga konnte es gar nicht für möglich halten, dass sie etwas Besonderes sein sollte und war leicht verlegen.

Es war schon sehr finster geworden, sodass Piliga nicht mehr sehr weit blicken konnte. Lampos heller Schein vermittelte ihr aber Sicherheit. Außerdem gab es bedeutend mehr Geschöpfe, die in der Nacht in den verschiedensten Farben hervorleuchteten, als Piliga es zuvor angenommen hatte. Das Farbenspiel erinnerte sie sehr an den Anblick des Waldes an Land und besonders auch an Adulis. Piliga fragte sich kurz, wie es ihrer Freundin wohl gerade gehen mochte, wurde dann aber von Lampo in ihren Gedanken unterbrochen.

„Bleib nahe bei mir“, warnte Lampo Piliga, „da vorne kommt ein Rudel Burracurras.“

Piliga hatte zwar keine Ahnung, was das bedeutete, folgte ihrer Freundin aber aufs Wort. Sie erkannte sofort, was Lampo gemeint hatte. Die Burracurras waren sehr schlanke, extrem schnelle und wendige Schwimmer. Ihre hastigen Bewegungen erzeugten starke Druckwellen, die Lampo und Piliga auseinanderzutreiben drohten. Das war eine Strategie, mit der es die Burracurras üblicherweise versuchten, Schwärme von Meereswesen zu trennen, um anschließend schwächere Individuen erfolgreich zu jagen.

Durch Lampos Warnung bemühte sich Piliga rechtzeitig dem Sog entgegenzuwirken und sich nicht wegreißen zu lassen. Es kostete sie einiges an Geschick, doch war sie selbst eine starke Schwimmerin, sodass sie es locker schaffte, in Lampos Nähe zu bleiben.

Ein Burracurra war besonders lästig. Er ließ nicht locker und versuchte schließlich mit gezielten Schlägen seiner Schwanzflosse Piliga zu treffen und dadurch bewusstlos zu

schlagen. Diese bemerkte die Taktik des Burracurras und tauchte im richtigen Moment ab, sodass er mehrmals Lampo traf, die gehörig ins Strudeln geriet. Durch die zähe Flossenhaut des Burracurra schien er auch von Lampos Stacheln wenig beeindruckt zu sein.

Lampo verlor langsam die Geduld und wollte die Burracurras schnell loswerden.

„Tauch auf mein Zeichen an meine linke Seite“, wies Lampo Piliga an. „Jetzt!“

Piliga vollführte ein Tauchrolle unter Lampo durch, gerade in dem Moment, als diese einen mächtigen Blitz auf die rechte Seite abfeuerte. Der Burracurra, der erneut versuchte, Schläge mit seiner Flosse auszuteilen, wurde mit geballter Wucht getroffen, sodass er gelähmt nach unten sank.

Seine Begleiter hatten den Gegenschlag bemerkt und hatten offenbar genug Grips, nicht eine zweite Attacke zu riskieren. Sie verzogen sich tief nach unten und waren nach wenigen Augenblicken nicht mehr zu sehen.

Bald darauf erreichten Lampo und Piliga die Grenze des Riffs. Ein grünliches und bläuliches Leuchten durchzog die verschiedenen Korallenarten, nur ab und zu unterbrochen von einem schwachen rosa Funkeln.

Genau darauf steuerten Lampo und Piliga zu. Die Nacht-Korallen waren besonders hart, sodass sich die beiden Freundinnen einige Zeit abmühen mussten, bis sie einzelne Stücke abgebrochen hatten.

Auf dem Rückweg war endlich genug Zeit und Ruhe, damit Piliga Lampo ausgiebig von den Vorkommnissen im Wald erzählen konnte. An der Mündung des Großen Flusses bedankte sich Piliga für Lampos wertvolle Unterstützung und versprach, sie bald wieder zu besuchen, nachdem Zuchowarx unschädlich gemacht worden wäre.

„Komm gut zurück und viel Erfolg!“, verabschiedete sich Lampo.